

Rundbrief Nr. 27/09

Du hast gerade die letzte FS-Fete hinter dir? Du willst wissen, was man sonst noch so leisten kann? Dann komm' in die FSK! Für die Referate werden immer engagierte Leute gesucht.

AKTUELL: Das Sozialreferat sucht Nachwuchs. Bei Interesse hier:

<http://www.fachschaftskonferenz.de/referate-themen/soziales/engagement-gesucht.html>

Das Jahr nähert sich dem Ende und somit auch das Finanzjahr. Wer von euch also noch irgendetwas aus diesem Jahr abrechnen möchte (Ersti-Veranstaltungen etc.) oder neue EDV beantragen möchte, der melde sich UMGEHEND beim Finanzreferat der FSK!

Bericht von der Sitzung der Fachschaftskonferenz (FSK) Uni Heidelberg vom 17. November 2009

Sitzungsleitung: Johanna (Theologie)

Protokoll: Leon (Japanologie)

Sitzungsanfang: 19:05

Sitzungsende: 22:53

Anwesend: Matphys, Biologie, Germanistik, Religionswissenschaften, Chemie, Jura, Philosophie, Freiraum 14, Übersetzen u. Dolmetschen, Mobil, Mittellatein

TOP 0.1: Besetzung von Freiraum 14

Am 13.11. ging eine Mail von Yannick an die Fachschaften, darin aufgerufen wird, sich mit der Besetzung auseinanderzusetzen. Bitte lest diese Mail und diskutiert sie in den Fachschaften. Am Mittwoch hat das Rektorat durch Prorektor Roth in der AGSM zum Ausdruck gebracht, dass es nicht will, dass am 18.11., dem Studieninformationstag in der Neuen Uni, studentische BesetzerInnen in der Neuen Uni sind, sprich diese die Neue Uni am 17.11. abends verlassen und "gesäubert" haben. Es ist wichtig, dass die FSen eine Position zur Besetzung und einer möglichen Räumung entwickeln.

Einbringen kann man diese Position ggf. auch ins Plenum in der Neuen Uni, abends um 18:00.

Bericht: Es gab eine Einigung mit dem Rektorat, dass in der Zukunft ein Freiraum eingerichtet werden kann. Frau Fuhrmann-Koch versprach Verhandlungen am Donnerstag, besonders wenn der Raum an diesem Datum geräumt wäre. Martin berichtet von der Plenumsitzung. Barz ist momentan dort und diskutiert erneut über eine Nutzung/Räumung des HS14 für den morgigen Informationstag.

Aktuelle Infos: immer auf der Bildungstreik-homepage: <http://www.bildungstreik-hd.de/>

TOP 0.2: Bericht über die heutige Bildungstreik-Demonstration

Die Demo heute wurde abgebrochen von der Demoleitung, nachdem ein Teil der Demonstranten die ZUV besetzt hatte und der Feueralarm ausgelöst wurde. Angaben über TeilnehmerInnen: ca. 1000 DemonstrantInnen am Bismarckplatz, ca. 150 Demonstranten kamen am Uniplatz an (geplanter Schluss der Demo). Ca. 500 TeilnehmerInnen waren bei der Besetzung der ZUV. Pressevertreter waren anwesend und sind auch zur heutigen Plenumsdiskussion im HS 14 anwesend.

PS: Informationen zu den Besetzungen und Aktionen weltweit gibt es unter:

www.unibrennt.at,

www.unsereunis.de,

www.bildungstreik.net

www.emancipating-education-for-all.org

Zukünftige Sitzungsvorbereitung, Sitzungsleitung und Nachbearbeitung:

Termin	Fachschaft
24.11.09	Theologie (Johanna)
01.12.09	Matphys (Tine u. Alex), Japanologie (Leon)
08.12.09	
12.01.10	
26.01.10	

Die FSK tagt in der Regel 14-tägig. In den Wochen vor einer Senatssitzung (oder ggf. einer anderen wichtigen Sitzung wie z.B. fzs-MV) muss eine FSK-Sitzung stattfinden, um die FSK-VertreterInnen zu mandatieren – mit der Folge, dass der 14-tägige Rhythmus nicht immer durchgehalten wird.

1. Alte Anträge (Voten Eurer Fachschaft für die nächste FSK-Sitzung erbeten)

Antrag 12/09 Das Referat für Studienreform und hochschulpolitische Entwicklungen beantragt eine Aufstockung des Etats in Höhe von 1200 Euro.

Begründung:

Das Referat hat im Auftrag der FSK einen Großteil ihrer Außenvertretung übernommen (fzs, LAK, ABS, bpm, Vernetzung), wodurch erheblich mehr Fahrtkosten anfielen. Die durch kurzfristige aktuelle Entwicklungen angefallenen weiteren Treffen im Arbeitsbereich des Referats (u.a. EQR/DQR und "Bologna", nicht jedoch Bildungstreik) hätten noch in die Kalkulation gepasst, doch die Fahrtkosten für die Außenvertretung der FSK und Vernetzung haben ihn gesprengt.

Dafür: MathPhys, Japanologie, Jura, Mobi, SÜD, Germanistik, Philosophie, Chemie

Enthaltung:

Dagegen:

→ angenommen

Antrag 13/09: Das Bildungstreikbündnis Rhein-Neckar beantragt die Mitfinanzierung des Bildungstreiks

Das lokale Bildungstreikbündnis RheinNeckar beantragt die Bereitstellung von projektgebundenen Mitteln in Höhe von 500,Euro zur Finanzierung des kommenden Bildungstreiks im Herbst.

Begründung:

Der Bildungstreik im vergangenen Sommer war ein großer Erfolg. Bundesweit demonstrierten über 270.000 Menschen, es engagierten sich viele Studierende in zahlreichen Bündnissen um die Bildungspolitik in den Fokus der öffentlichen und politischen Aufmerksamkeit zu rücken und einen gesellschaftlichen Diskurs anzuregen. In Heidelberg wurde ein enormer Mobilisierungsgrad erreicht (7000 Menschen bei der Demonstration, mehrere hundert BesetzerInnen der alten Universität etc.) und die Ziele des Bildungstreiks wurden von sämtlichen Fachschaften unterstützt, nur die allerwenigsten sprachen sich gegen eine Rektorsbesetzung als legitimes Mittel der Streikenden aus. Um die Forderungen des Bildungstreiks weiterhin präsent zu halten und gerade auch die inhaltliche Vertiefung der komplexen Thematik voranzutreiben, ist ein weiterer Bildungstreik geplant.

An konkreten Ausgaben stehen an:

- Drucksachen
- für die Demonstration in Heidelberg am 17.11. (10000 Flyer, 500 Plakate)
- für die Soliparty am 12.11. (3000 Flyer)
- für Spontanaktionen (Flyer, Plakate)
- Fahrtkosten
- für das bundesweite BildungstreikBündnistreffen, 18.20.12., Münster
- für das bundesweite BildungstreikBündnistreffen, 15.17.1.2010, Paderborn

- für die HRK Demo am 24.11. in Leipzig
- für das landesweite BildungsstreikBündnistreffen Anfang Dezember in Stuttgart
- Ausrichtung eines bundesweiten BildungsstreikBündnistreffens in Heidelberg (26.28.2.2010)

Die beantragten Gelder reichen für die vorgestellten Ausgaben jedoch bei weitem nicht aus; deswegen wird auch versucht, Unterstützung von Parteien und Gewerkschaften zu bekommen. Der Beitrag der FSK ist jedoch ein Baustein von außerordentlicher Wichtigkeit, um die konstruktive Arbeit fortsetzen zu können.

Durch die Kooperation mit Österreich besteht gerade in der aktuellen Bewegung die Chance, Veränderungen in der europäischen Bildungslandschaft anzustoßen.

Dafür: Germanistik, Mobi, Philosophie, Religionswissenschaften, SÜD, Matphys

Dagegen

Enthaltung: Japanologie

→ Angenommen (Der Rechner hatte sich nach der Abstimmung aufgehängt und die genauen Voten gingen verloren, der Antrag war aber angenommen)

2. Neue Anträge

Keine

3. Gremien (Vor- und Nachbereitung, Informationsaustausch)

3.1. Kuratorium des Graduiertenakademie

Aufruf an die Fachschaften Promotionsstudenten zu finden, die als Stellvertreter in obiges Gremium gehen.

Alex meldet sich dafür. Es wird noch ein weiterer Vertreter gesucht.

Die Frage bleibt offen, ob Medis, die schon vor dem Abschluss promovieren, hieran auch teilnehmen können.

3.2. Senatsausschüsse und Bericht aus Senat

Weiterhin sind einige Plätze unbesetzt

24.11. 2009 Treffen zur Studierendenvertretung.

Es gab ein öffentliches Thema bezüglich der Studiengebühren. Die zurückgelegten Studiengebühren sind nach wie vor in der Hand der Fächer.

Da das Land weniger Geld für HiWis zur Verfügung stellt, werden sie mit nach einem höheren Stundensatz bei einer geringeren Stundenzahl bezahlt. Fakt ist aber, dass sie am Ende für mehr Arbeit weniger bezahlt werden aufgrund von „inoffizieller“ Arbeit.

Aufgrund von Enthaltungen standen „unglückliche“ Entscheidungen an. Bessere Kommunikation zwischen den Gremien und der FSK sind notwendig. Die Debatte hierzu war über eine halbe Stunde, was

Arbeitsauftrag: Jemand muss ein Arbeitspapier für ein Beschlusspapier für die Positionierung der FSK bei Studiengebührenkommissionen bei nicht konsekutiven Studiengängen. Interesse haben Alex Kirsten, Tine u. Martin treffen ist nächsten Sonntag 18.00 Uhr um ein solches zu erarbeiten.

3.3. Satzungsentwurf einer „Verfasste Studierendenschaft an der Universität Heidelberg“

Es gibt einen Satzungsentwurf

http://www.fachschaftskonferenz.de/fileadmin/Dokumente/Bildungsstreik/Satzungsentwurf_Verfasste_Studierendenschaft_Uni_Heidelberg.pdf der von Alex ausgearbeitet wurde. Die Fachschaften sollen dazu Stellung beziehen und Kritik an diskussion@fsk.uni-heidelberg.de senden. Das Papier soll in der AGSM besprochen werden.

→ Gibt es hierzu Berichte aus Fachschaften? Wie wurde das in den FSen diskutiert?
Organisatorisches (Räume, Finanzen) sollten in die AGSM mit eingebracht werden.

3.4. „AStA“-Sitzung

Der „AStA“ - also das, was in BaWü so heißt - hat getagt. Die LHG-RCDS-Jusos-Grüne-Koalition hat Helene (Grüne) und Mia (Jusos) als Vorsitzende gewählt. Sie verteilen und verwalten nun die Gelder, die für den „AStA“ bereitgestellt sind. Am Ende – die FSK-VertreterInnen hatten die Sitzung zu diesem Zeitpunkt bereits verlassen, da die Diskussion sehr substanzlos war – wurde ein seltsamer Haushalt verabschiedet. Im Vorfeld schlugen die HSG ein Studentenparlament vor, in dem sie das Plätzeverhältnis an der „AStA“-Sitzverteilung orientieren, der Vorschlag wurde aber irgendwann fallen gelassen; gleiches gilt für den Vorschlag in der Sitzung, einen Finanzausschuss einzurichten, der personell deckungsgleich mit dem „AStA“ hätte sein sollen Die FSK bemerkt, dass die ppHSGen (parteilpolitischen Hochschulgruppen) den Dialog hierüber mit der FSK nicht gesucht hatten.

Die geänderte Finanzentscheidungslage wird die unterstützten Studentengruppen (Unimut, Theater-AGs, Bildungsstreik, etc), die bisher Gelder „sicher“ hatten und damit geplant haben, besonders treffen. Ein Versuch der FSK-VertreterInnen im zAStA, für diese Gruppen explizit Geld im zAStA-Haushalt vorzusehen, scheiterte. Kontakt-Person für die Gruppen-Finanzen ist ab sofort: Helene.Ganser@gmx.net

Die Fachschaften behalten ihre Gelder, da ihre Gelder unabhängig sind und schicken ihre Anträge weiterhin an das Finanzreferat. Das Finanzreferat hat alle Berechtigungen und Konten, die die FSK bisher im Namen des zAStA verwaltet hat, aufgelöst, um so die Vertrauensbasis zu erhalten und alle

Vorwürfe des Missbrauchs von „AStA“-Geldern in Vorhinein zu verhindern.

3.5. AG QMS (Qualitätsmanagement) Lehre

Die ZUV hat Arbeitsgruppen eingerichtet unter einer zentralen Steuerungsgruppe. Die Arbeitsgruppe zum Thema Lehre ist momentan die einzige, die tagt. Alex und Johannes waren als Vertreter anwesend.

Es bestand Dissens darüber, ob die ausgewerteten Fragebögen in anonymisierter Form oder dem jeweiligen Dozenten zuordbar veröffentlicht werden können.

Das Psychologische Institut hat als Beispiel seinen Evaluationsbogen vorgestellt, ist aber gegen nicht aggregierte Veröffentlichung der Bögen. Ein allgemeiner Entschluss hierzu wurde nicht gefunden.

Das Evasys-Programm, bzw. das neue Evaluationssystem wurde vorgestellt. Das Rektorat will sechs Fragen (Inhalt noch nicht wirklich definiert) für Fragebögen vorgeben und dann entweder diese durch die Fächer ergänzen lassen, oder einen allgemeinen Fragebogen erstellen. Letzteres wurde von den studentischen Vertretern abgelehnt. Es steht noch im Raum, ob die ZUV oder die Institute diese Bögen auswerten.

Weitere Arbeit an der Thematik: im Rahmen des nächsten Vortreffens.

3.6. Gebührenkommission des IBW

Studiengebühren Rücklagen im IBW sind weggefallen, weswegen etwaige Einschnitte im Haushaltsplan des IBW auftauchen werden.

4. Aktuelle Mitbestimmungsdebatte an der Uni HD

4.1 Bericht von der AGSM

Tine berichtet, dass sehr viel „Altes“ aufgewärmt wurde, da vermehrt neue Teilnehmer anwesend waren die aufgeklärt werden wollten. Prorektor Roth sprach die Besetzung des Hörsaals 14 an.

Am 2. Dezember findet die nächste Sitzung statt!

4.2 Fragebogenaktion

Das Rektorat hat letzte Woche einen Fragebogen verschickt. Auch wenn dieser Fragebogen nicht toll ist und weit hinter das zurückfällt, was im Vorfeld von Studis erarbeitet wurde, kann er ein Mittel sein, um die Diskussion um die Mitbestimmungsmöglichkeiten an der Uni Heidelberg etwas zu unterfüttern. Es wäre gut, wenn ihr ihn nutzt, um möglichst viele Einzelprobleme festzuhalten oder um ihn zu kommentieren, damit erkennbar wird, dass es Handlungsbedarf gibt, der mit dem Bogen sicher nicht erfasst werden kann. Es wäre

dumm, wenn das Rektorat nach dem Fragebogenrücklauf sagte, dass es eigentlich gar keine Probleme gibt. Aber entscheidet selber - ihr findet den Bogen sicherheitshalber **nochmal im Anhang**. Er sollte bis 30.11. im Rektorat sein. Vor allem soll Negatives auf dem Fragebogen eingetragen werden, da er vom Aufbau her nur erfragt, was genau als positiv angesehen wird und so kaum Basismaterial für einen Dialog zusammenkommen würde.

Dringender Aufruf an alle Fachschaften, diesen Fragebogen unter den Studierenden zu verteilen und einzusammeln, da dies DRINGEND notwendig ist für die AGSM ist!

Bitte schickt die ausgefüllten Bögen ans Rektorat.

5. Semesterplaner

Die FSK erstellt einen Semesterplaner, orientiert am SEMesterplander des u-asta der Uni Freiburg. Dinge, die eingetragen werden sollten, wären die FSK-Sitzungstermine und die Termine der Referats-Sitzungen, Bafög-Stichtage, Öffnungs- und Beratungszeiten des FSK-Bürodienstes u. Rückmeldefristen. Andere Vorschläge können per Email an das Referat geschickt werden und letztendlich von diesem ausgearbeitet werden Presse@fsk.uni-heidelberg.de

6. Sonstiges

6.1. Gespräch zur Organisierten Studivertretung

Tine berichtet: Hochschulgruppen, u. a. Parteigruppen treffen sich nächste Woche Dienstag 19:00 Uhr neue Uni mit der FSK um das FSK-Modell zu besprechen, auf dass ein Modell herauskommt, dass alle toll finden.

Der Dialog mit den HSGen besteht. Es gibt noch keine richtige Meinung bezüglich der FSK über ein mögliches Modell. Besonders sollte ein solches Modell aber in der AGSM besprochen werden, müsste jedoch schon vorher entworfen werden.

Der Satzungsentwurf für eine verfassten Studierendenschaft im letzten Rundbrief ist bereits über ein Jahr alt und wurde damals an alle Hochschulgruppen geschickt. Feedback kam keines damals, nach den Wahlen im Sommer wollen sie jetzt aber plötzlich den Dialog.

Die FSK lädt ein zu dem Gespräch. Eine entsprechende E-Mail wurde von Johannes konzipiert. Kirsten macht einen Raumantrag hierfür

6.2. Landeslehrpreis → Johanna ist am 2.12. zur Preisverleihung um 16 Uhr eingeladen. Die Einladung ist für zwei Personen und sie sucht noch Begleitung. Es winkt ein Stehempfang. EinE FreiwilligeR wird gesucht.

6.4. Runder Tisch „Lärm in der Altstadt“

Jasper, Johanna und Yannick waren anwesend. Johanna berichtet. Teilweise war die Stimmung sehr aggressiv, teilweise sehr produktiv.

Johanna wird beim Vortreffen an diesem Donnerstag 19.11. erst eine Stunde verspätet anwesend sein können, sie hat keine Vertretung gefunden, die von Anfang an anwesend sein kann.

6.5. Schlüssel zum ZFB für den SDS

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

der SDS beantragt hiermit einen Schlüssel für die Gruppenräume im ZFB. Der SDS (bzw. die Vorgängerorganisation "Linke Hochschulgruppe") trifft sich seit 2002 im ZFB.

dielinke.SDS ist der parteinahe Studierendenverband der Partei DIE LINKE., der im Jahr 2007 gegründet wurde. In letzter Zeit haben wir u.a. Vorträge an der Uni organisiert und im Bildungstreik mitgearbeitet.

Viele Grüße,

Axel Malsch

dielinke.SDS Heidelberg

Ein Stimmungsbild ergab, dass alle anwesenden FSen hiermit einverstanden sind, jedoch ist es mit dem Bürodienst abzuklären. Einer Abstimmung im Plenum bedarf es hierfür nicht.

6.6. Finanzen

Momentan wird eine Fachschaft gesucht, die Telefongebühren im ZFB übernimmt!

Im Dezember findet eine Schulung über Antragstellung und Formalia für die Mitglieder der Fachschaften statt. Alex wird diese durchführen und hofft auf rege Teilnahme.

Die ZUV ändert ihre Fristen für Abrechnungen. Spätestens 6 Monate nach Beginn der Aktion müssen sie in der ZUV eingereicht sein, sonst erlischt der Erstattungsanspruch. Im Klartext heißt das, dass alle Unterlagen für z.B. eine Dienstreiseabrechnung allerspätestens 6 Monate nach Antritt des ersten Reisetages der ZUV vorliegen müssen (nicht bei Helene oder in der FSK).

Rechnungsschluss für dieses Jahr ist am 15.12.2009. Speziell Anträge für Ersti-Frühstück etc. sollten bis dahin bei der ZUV vorliegen.

Falls eine Fachschaft Geräte wie Edv oder Mobiliar etc. entsorgt, muss das vorher beim Finanzreferat unter Angabe der Inventarnummer angezeigt werden, damit das Objekt ausinventarisiert werden kann.

Interessante Artikel etc.

Spiegelartikel über Heidelberger Besetzung

<http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/0,1518,659590,00.html>

Textreihe des BdWi bei Studis Online

In dieser Textreihe werden die Themen der Studierendenproteste aufgegriffen. Im dritten Teil geht es um das Thema »Elite«: Die Förderung der »exzellenten« Forschung, die Suche nach »Leuchtturm-Projekten« und die Wiederentdeckung der »Hochbegabtenförderung« machen deutlich: Elite ist wieder in. Nicht mehr die breite Bevölkerung - zumeist despektierlich »Masse« genannt -, sondern

die »Spitze« verdiene eine größere Aufmerksamkeit. Doch was verbirgt sich hinter der Idee der Elite und welche Geschichte und Implikationen haben die zentralen neuen Fördermechanismen?

Morus Markard hat bereits 2004, als die Debatte um »Elitenförderung« gerade in der Bildungspolitik Fahrt aufnahm, davor gewarnt, »Elite« als politisch neutralen Funktionsbegriff zu verstehen. Er macht darauf aufmerksam, dass der Elitebegriff untrennbar mit einem hierarchischen Gesellschaftsmodell versehen ist. Dieser Verweis auf den unauflösbaren Widerspruch zwischen

Elitekonzept und demokratischen Gleichheitsansprüchen macht diesen Text auch heute noch zu einem der Grundlagentexte der Bildungspolitik. Wie auch bei den letzten Texten ist auch hier wieder eine kommentierte Literaturliste mit Hinweisen zu weiteren Texten zu finden.

Der Text ist Online abzurufen unter

<http://www.studis-online.de/HoPo/Bildungsstreik/elite.php?seite=1>

Einen Überblick über die bisher erschienen Texte der Textreihe findet sich hier:

<http://www.studis-online.de/HoPo/Bildungsstreik/>

Bertelsmann in der Schule:

Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland fordert grundlegende Bildungsreform: Neoliberale Entstaatlichung in progressivem Gewand und mit linkem Zungenschlag. Von Jens Wernicke: <http://www.nachdenkseiten.de/?p=4331>

SZ-Artikel zum Bildungsstreik

<http://www.sueddeutsche.de/jobkarriere/706/494047/text/>

RNZ Artikel zum Bildungsstreik

Studenten geht Vieles auf den Geist

Heidelberg. Der "Bildungsstreik" geht in die nächste Runde. Die heiße Phase wird zwar erst am 30. November eingeläutet. Doch schon für morgen (Dienstag) ruft das Aktionsbündnis von Schülern und Studenten zu bundesweiten Auftakt-Demonstrationen auf. Die Heidelberger Kundgebung beginnt um 12 Uhr vor der Zentralmensa im Neuenheimer Feld.

Das Motto ist klar: Jetzt nur nicht lockerlassen. Bereits im Juni gingen Tausende von Schülern und Studenten in Heidelberg auf die Straße. Ihre Forderungen sind: Reform des dreigliedrigen Schulsystems, Abschaffung der Studiengebühren und mehr demokratische Mitbestimmung an Universitäten und Schulen. "Wir wehren uns aber auch gegen die Kommerzialisierung der Bildungseinrichtungen", sagt Nicolai Ferchl vom Aktionsbündnis Rhein-Neckar. Zudem geht es den Demonstranten um eine Reform der überfrachteten Bachelor- und Masterstudiengänge.

Mehr in der RNZ vom Dienstag, 17.11.2009

Uni wird (noch) nicht geräumt

Während sich das Aktionsbündnis Bildungsstreik auf die morgige Demonstration vorbereitet, ist unklar, wie lange die Studenten noch den Hörsaal 14 der Neuen Universität besetzen. Der Raum wird dringend für den

Studieninformationstag am Mittwoch benötigt. Das machten Prorektor Kurt Roth und Uni-Sprecherin Marietta Fuhrmann-Koch heute Abend im Gespräch mit den Besetzern deutlich. "Wir suchen jetzt nach einvernehmlichen Lösungen", bestätigte Nicolai Ferchl vom Pressteam Bildungsstreik. Sowohl Rektorat als auch die Besetzer verhielten sich kooperativ. Der Hörsaal 14 werde definitiv nicht zwangsgeräumt.

Mehr in der RNZ vom Dienstag, 17.11.2009

Mut zur Wut

Analyse. Der bundesweite Bildungsstreik zeigt Wirkung. Würden einige Mängel in der Bewegung behoben, könnte er aber effektiver sein. Eine selbstkritische Einschätzung von Peter Grottian, Michael Kolain und Sebastian Zimmermann

<http://www.jungewelt.de/2009/11-17/017.php>

Pressemitteilung der FSK zum Ergebnis der Semesterticketverhandlungen:

=====

Kompromiss zum Semesterticket ist gefunden

=====

Öffentliche Hand und Politik führen sehenden Auges das Ende des ÖPNV herbei

12. November 2009, Heidelberg

Eine Einigung zum Semesterticket zwischen Verkehrsverbund Rhein- Neckar (VRN), Studentenwerk Heidelberg und Fachschaftskonferenz zeichnet sich ab. Das drohende Aus für das Semesterticket konnte somit abgewehrt werden - dennoch wird durch steigende Preise und eine starre Netzstruktur die Attraktivität weiter schwinden.

Nachdem das Ende des Semestertickets im Mai nur auf öffentlichen Druck durch eine Interimslösung für das Wintersemester 2009/10 verhindert werden konnte, haben alle Verhandlungsparteien durch weitreichende Zugeständnisse eine Fortsetzung des Semestertickets gesichert. Die Studierenden können und wollen sich mit diesem Ergebnis jedoch nicht zufrieden geben.

Die Zustimmung zum Kompromiss erfolgte, weil in naher Zukunft eine Änderung der Rahmenbedingungen nicht absehbar ist. Zudem gibt es Gruppen von Studierenden, die auch für die Durchführung des Studiums auf das Semesterticket angewiesen sind, zum Beispiel Lehramtsstudierende in Praxisphasen oder Studierende, die Veranstaltungen in Heidelberg und Mannheim besuchen müssen. Für diese Studierenden hätte ein Scheitern der Verhandlungen und damit enorme finanzielle Mehrbelastungen womöglich das Ende ihres Studiums bedeutet.

Die Fachschaftskonferenz wird weiterhin für eine attraktivere und gerechtere Gestaltung des ÖPNV eintreten. "Radikale Kürzungen der Fördermittel seitens des Landes in diesem Bereich sowie kleingeistige Kommunalpolitik, die ökonomische gegen ökologische Überlegungen ausspielt, verschärfen die soziale Selektivität im Bildungswesen drastisch," so Mario Bott vom Kommunalreferat der Fachschaftskonferenz.

Mobilität ist eine grundlegende Voraussetzung, um an Gesellschaft und Bildung teilhaben zu können – kostenpflichtige Tickets für SchülerInnen und Azubis (Maxx-Ticket) sowie inflexible, selektive Tickets für Studierende sind einer Universitäts- und Tourismusstadt wie Heidelberg unwürdig und schaden ihr langfristig - auch aus ökologischen Gesichtspunkten.

"Es ist bezeichnend, dass in einer der wohlhabendsten Region Deutschlands die Zeitfahrkarten für Senioren durch Zuschüsse teils günstiger sind als diejenigen für SchülerInnen, Auszubildende und StudentInnen. Dabei wird nicht nur das Semesterticket, sondern der ÖPNV im Ganzen zur Disposition gestellt," so Mario Bott abschließend.

Für Rückfragen steht Ihnen Mario Bott vom Kommunalreferat der

FSK gern per Mail zur Verfügung: kommunalreferat@fsk.uni-heidelberg.de

Artikel aus der RNZ vom 17.11.2009 Campus-Teil

Der Ticket-Kompromiss ist das kleinste Übel

FSK spricht sich zähneknirschend für die neue Semesterticket-Regelung aus und kritisiert die „kleingeistige Kommunalpolitik“. Ein Kompromiss für das Fortbestehen des Semestertickets ist gefunden. Die Heidelberger Hochschulen, Studentenwerk, Fachschaftskonferenz (FSK) und die „Unternehmensgesellschaft Verkehrsverbund Rhein Neckar“ (URN/VRN) einigten sich in den letzten Tagen auf einen Fünfjahresvertrag, der es weiterhin möglich macht, dass ein Semesterticket angeboten wird. Am 30. November wird voraussichtlich die Unterzeichnung durch den Verwaltungsrat des Studentenwerks erfolgen, bis dahin will man sich zu den Ergebnissen nicht öffentlich äußern. Im laufenden Wintersemester erlaubte nur eine Übergangslösung, dass die Studierenden weiter kostengünstig den öffentlichen Nahverkehr nutzen konnten. Im vergangenen Sommer waren die Verhandlungen kurzfristig abgebrochen worden; Heidelberg drohte zur Uni Stadt ohne Semesterticket zu werden. Die jetzt gefundene Lösung hat verhindert, dass Studenten das wesentlich teure Maxx Ticket für Schüler und Azubildende kaufen müssen.

Von der neuen Regelung profitieren aber auch die Studenten, die kein Semesterticket kaufen. Sie können nun nicht nur abends, sondern auch an Wochenenden den städtischen Verkehrsnetz nutzen – und das allein mit ihrem Studentenausweis. Die Erhöhung des Sockelbeitrags von 20 auf 22,50 Euro macht das möglich. Dieses Geld muss jeder Student zahlen, unabhängig davon, ob er ein Halbjahresticket kauft oder nicht. Der Gesamtbetrag wird vom Studentenwerk an den VRN überwiesen. Nicht nur der Sockelbeitrag, auch das Ticket an sich wird teurer. Die jährliche Preissteigerung wird nach dem nun gefundenen Kompromiss auf maximal neun Euro begrenzt und ist gleichzeitig – in absoluten Zahlen – an die Preissteigerung des Maxx Tickets gebunden. Im Wintersemester 2010/2011 soll das Semesterticket maximal 133 Euro kosten.

Harsch kritisiert die FSK vor allem die Politik. „Die Zustimmung zum Kompromiss erfolgte, weil in naher Zukunft eine Änderung der Rahmenbedingungen nicht absehbar ist“, heißt es in der Pressemitteilung. „Kein Semesterticket wäre einfach nicht vertretbar gewesen“, erklärte Kommunalreferent Mario Bott. Die finanziellen Mehrbelastungen hätten im Härtefall für Studierende, die beispielsweise zwischen Mannheim und Heidelberg pendeln müssen, das Aus für das Studium bedeuten können. „Radikale Kürzungen der Fördermittel seitens des Landes“ sowie „kleingeistige Kommunalpolitik“ greift er scharf an.

Alternative Modelle, die von der FSK gefordert wurden, ließen sich nicht durchsetzen. Zu starr erwiesen sich die Strukturen, zu knapp die finanzielle Flexibilität des hiesigen Verkehrsverbundes VRN. Die Idee, beispielsweise ein kostengünstigeres „kleines Semesterticket“ nur für das Stadtgebiet anzubieten, lehnt der Verkehrsverbund auch für die Zukunft ab. „Das ist für uns nicht darstellbar“, erklärte Dirk Dietz, Abteilungsleiter für Marketing und Tarif, der die laufenden Verhandlungen mit der Fachschaftskonferenz begleitete.

RNZ – Samstag 14.11.2009

Semesterticket bleibt erhalten Für fünf Jahre ist es sicher

Heidelberg. (sös) Kein Semesterticket mehr, hieß es im Juli dieses Jahres. Die Heidelberger Hochschulen, das Studentenwerk und die Fachschaftskonferenz (FSK) konnten sich mit der "Unternehmensgesellschaft Verkehrsverbund Rhein-Neckar" (URN/VRN) auf keinen neuen Vertrag einigen. Für das laufende Wintersemester fand man schließlich doch noch eine Übergangslösung, die Verhandlungen wurden neu aufgenommen. Jetzt liegt ein neuer Vertrag zur Unterzeichnung bereit. Für die nächsten fünf Jahre wird weiterhin ein Semesterticket für die Studierenden angeboten werden.

Dieser Fünfjahresvertrag sieht vor, dass der Sockelbeitrag, den jeder Student über das Studentenwerk zahlt, von derzeit 20 auf 22,50 Euro angehoben wird. Die jährliche Preissteigerung wird auf maximal neun Euro begrenzt und ist gleichzeitig - in absoluten Zahlen - an die Preissteigerung des Maxx-Tickets gebunden. Im Wintersemester 2010/2011 wird das Semesterticket maximal 133 Euro kosten. Ein kleiner Verhandlungserfolg und von Vorteil für alle Studenten ist die Ausweitung der sogenannten "Abendregelung", mit der Studenten bislang nach 19 Uhr allein mit ihrem Studentenausweis im Stadtbereich den Nahverkehr nutzen konnten. Diese soll künftig auch am gesamten Wochenende gelten. Ob dieser Vertrag wirklich angenommen wird, steht noch nicht endgültig fest. Die Entscheidung fällt erst auf einer Verwaltungsratssitzung am 30. November, bis dahin will sich das Studentenwerk nicht öffentlich äußern. Zuversichtlich zeigten sich VRN und die FSK.

Nach schwierigen Verhandlungen sei erst einmal eine Lösung gefunden, die vor allem die Studenten zufrieden stelle, die auf das Ticket angewiesen seien, hieß es aus der FSK.

Sonstiges

„Care Pakete“ für Wien

Sind angekommen. Die Freude darüber war sehr groß.

Termine

- 18.11. Redaktionsschluss des Unimut.
18.11. Studiumsinformationstag in der Neuen Uni
18.11. Studientag der Theologischen Fakultät – Jede Menge spannende Vorträge, auch Fachfremde Hörerinnen und Hörer sind herzlich eingeladen.
24.11 Treffen zur Organisierten Studierendenschaft
25.-27.11.2009 Tagung des ABS (Aktionsbündnis gegen Studiengebühren) in Hannover. Interessierte melden sich bitte unter abs@studis.de an. Fahrtkosten können u.U. erstattet werden. Informationen hierzu auch unter o.g. Adresse.
30.11. Vertreterversammlung/Verwaltungsrat des Studentenwerkes.
2. 12 Nächstes Treffen der AG Mitbestimmung.

Anhänge

Artikel: Platz für Studenten, Diesmal wurde ein Hörsaal besetzt,

E-Mail von Johannes (Einladung zur Debatte über organisierte St)udentenschaft

Fragebogen der AGSM



Universität Heidelberg · Seminarstraße 2 · 69117 Heidelberg

An die Mitglieder
der Universität Heidelberg

Prof. Dr. Bernhard Eitel
Rektor

Datum: 05. November 2009

Tel.: +49(0)6221/54-2315/6
Fax: +49(0)6221/54-2147
e-mail: rektor@rektorat.uni-heidelberg.de

Liebe Mitglieder der Universität,

anbei übersende ich Ihnen einen Fragebogen, der auf der Grundlage der Diskussionen von Mitgliedern des Rektorats und Studierenden entstanden ist. Es wurde eine Arbeitsgruppe (AG) "Studentische Mitbestimmung / Studentische Mitwirkung" gebildet, die allen Mitgliedern der Universität zur Mitarbeit offen steht. Ziel der AG ist zu diskutieren, welche Formen und Gestaltungsmöglichkeiten der Mitwirkung von Studierenden sinnvoll und notwendig sind.

Dabei soll der anliegende Fragebogen mithelfen, die derzeitige Situation der Mitwirkung der Statusgruppen in den Instituten und Fakultäten zu klären. Ich möchte Sie daher um die **Rücksendung** des ausgefüllten Fragebogens bis zum **30. November 2009** bitten. Es ist im Interesse der Sache, dass sich alle Universitäts-Mitgliedergruppen an der Beantwortung beteiligen. Ich wäre Ihnen daher dankbar, wenn Sie diesen Fragebogen entsprechend streuen würden.

Diese Umfrage wird sowohl postalisch als auch elektronisch an die Dekane, die geschäftsführenden Direktoren und an die Fachschaften der Institute verschickt und kann **per Hauspost oder E-Mail an die Stabsstelle Kommunikation und Marketing** (z.Hd. Dr. Jana Freihöfer, Grabengasse 1, 69117 Heidelberg, kum@uni-heidelberg.de) zurückgeschickt werden.

Ich freue mich, wenn es auf diesem Wege gelingen kann, Erfahrungen, praktische Beispiele und Verbesserungsvorschläge zur Mitwirkung der Studierenden an unserer Universität in die aktuellen Diskussionen einzubringen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bernhard Eitel'.

Bernhard Eitel

Meinungsbild zur Mitwirkung in den Entscheidungsprozessen der Institute

1. Allgemeine Informationen

Institut: _____

1.1 Wie viele Personen beteiligten sich an diesem Antwortbogen?

1 Person Zwei oder drei Vier oder fünf mehr als fünf Personen

Anzahl bitte
eintragen: _____

1.2 Welcher Statusgruppe/welchen Statusgruppen gehören diese Personen an?

Professorium

Akademischer
Mittelbau

Studierende

Sonstige
MitarbeiterInnen

2. Auf welchen Wegen und in welcher Form werden derzeit Studierende sowie der akademische Mittelbau und sonstige MitarbeiterInnen in Entscheidungsprozesse an Ihrem Institut (z.B. Studiengangsgestaltung, Verteilung von Studiengebühren) einbezogen?

3. Sehen Sie Probleme in der derzeitigen Praxis der Beteiligung von Studierenden?

Ja

Nein

3.1 Wenn ja, welche:

3.2 Was für Vorschläge haben Sie, um diese Probleme zu lösen?

4. Wie bewerten Sie die derzeitigen Möglichkeiten der Teilnahme der Studierenden an den Prozessen der Entscheidungsfindung an Ihrem Institut?

Gut

Befriedigend

Mangelhaft

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Ihr Platz für weitergehende Anmerkungen und genauere Ausführungen:

Bitte per Hauspost oder Email zurück an:

Stabsstelle Kommunikation und Marketing
z.Hd. Dr. Jana Freihöfer
Grabengasse 1
69117 Heidelberg
kum@uni-heidelberg.de